

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile für  
den ersten Raum 50 f.,  
bei Anzeigenverteilung  
durch die Geschäftsstelle  
40 f. extra.  
Reklameweile 1.50  
bei größeren Aufträgen  
entsprechend Rabatt, bei  
Fälle des Nachvertrages  
hinfallig wird.  
Schluß der Anzeigen  
Annahme tags zuvor.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für teile. Anträge wird  
keinelei Gewähr abge-  
nommen.

Nr. 138.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Juni 1920.

78. Jahrgang.

#### Deutschland.

**Ludwigshafen, 16. Juni.** Im Laufe des gestrigen Tages fanden hier 4 größere öffentliche Protestveranstaltungen gegen die Verhaftung der drei Arbeiterführer statt. An den 4 Versammlungen haben sich 20 000 Personen beteiligt. Es wurde die sofortige Freilassung der Beschuldigten verlangt und des Weiteren, daß die Stellungnahme der Beschuldigten bis spätestens zum Freitag erfolge, da sonst keine Gewähr dafür übernommen werden könne, daß nicht tief einschneidende Weiterungen sich ergeben.

**Berlin, 15. Juni.** Wie der Hansabund bekannt gibt, ist am 12. Juni der bisherige Vorsitzende, Geh. Rat Dr. Rieger, aus dem Präsidium ausgeschieden. An Stelle von Dr. Rieger, der vom Präsidium zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, ist Generaldirektor Dr. Endemann (Hannover) mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden des Präsidiums betraut worden.

#### Zur Steuerhebung durch Lohnabzug.

Am 25. Juni soll mit der Erhebung der Einkommensteuer in der Form des Lohnabzuges begonnen werden. Bis dahin sind es noch 10 Tage, und man sollte meinen, daß für diese Neuerrichtung nunmehr die nötigen Unterlagen geschaffen seien. Es ist aber in Wirklichkeit nichts dergleichen geschehen. Selbstverständlich müssen die Betriebe in ihrer Buchhaltung sich für diesen Abzug entsprechend einrichten, aber das können sie nur, wenn sie selbst genau wissen, in welcher Form diese Erhebung vor sich gehen wird. Vor allen Dingen sind hierzu notwendig die für diesen Zweck auszustellenden Steuerkarten für den Lohnabzug. Das merkwürdige ist nun, daß diese Steuerkarten noch nicht einmal bei den zuständigen Behörden in Stuttgart eingetroffen sind. Weder das Landesfinanzamt, noch die Gemeindebehörde für die Einkommensteuer sind bis vor wenigen Tagen, vielleicht sogar bis heute, weder über die Einzelheiten des neuen Systems unterrichtet worden, noch haben sie auch die entsprechenden Formulare bekommen.

Wenn man sich klar macht, welche umfangreiche Arbeit bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Personen die Aufstellung jener Steuerkarten verursachen wird, so kann man nicht gut begreifen, daß die Sache von Berlin aus in dieser saumseligen Weise behandelt wird. In Berlin selbst ist, wie man hört, die Aufstellung der Steuerkarten längst im Gange, nur läßt man offenbar einmal wieder die „Provinz“ warten. Es wird nicht nur für die zuständigen Behörden, sondern auch für die Betriebe eine erhebliche Mehrbelastung an Arbeit mit sich bringen, wenn nicht unverzüglich die nötigen Vorbereitungen für den Steuerabzug getroffen werden können. Gegebenenfalls wird es notwendig sein, eine energische gehaltene Anfrage nach Berlin zu richten.

#### Der Kampf um die Fleischbewirtschaftung und die Fleischpreise.

Eine Hauptauschussführung des badischen Bauernverbandes in Karlsruhe beschloß, die Mitglieder des Verbandes aufzufordern, als Protest gegen die Beibehaltung der Fleischpreisbegrenzung die Abgabe von Schlachtvieh an die Kommunalverbände im ganzen Lande zu verweigern. Der Stadtrat in Nürnberg hat beschlossen, die von der badischen Landesviehstelle neuerdings geforderten hohen Preise für Schlachtvieh abzulehnen, da der durch die abermalige Preissteigerung bedingte hohe Preis von 10 A für das Pfund Fleisch von der Bevölkerung nicht bezahlt werden kann. Entsprechend diesen Beschlüssen werden die im Schlachtvieh Nürnberg zu den erhöhten Preisen angerechneten und bereits eingetroffenen 300 Stück Großvieh wieder zurückgegeben werden. Der bayerische Stadtrat soll angegangen werden, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Ferner wurde beschlossen, vom 1. August an das Fleischkartensystem aufzugeben.

#### Die Bahntarife bleiben hinter den Ausgaben zurück.

Die Tarifierhöhungen der Eisenbahnen erreichen noch lange nicht die Steigerungen der Ausgaben. Gegen den Preisstand sind die Tarife bis jetzt um 490,64 Prozent gestiegen worden; die Ausgaben sind dagegen um etwa 600 Prozent gestiegen. An sich läge also schon jetzt Grund genug vor, die Tarife abermals zu erhöhen. Es ist nun zwar verstanden worden, daß derartige Absichten augenblicklich bei den öffentlichen Stellen nicht bestehen, das schließt aber nicht aus, daß die Weiterentwicklung der Dinge schließlich doch wiederum zu einer Erhöhung der Fahrpreise und der Frachten führen werden. Ob eine Steigerung der Sätze in Wirklichkeit ohne Einnahmen bringen wird, ist allerdings eine offene Frage. Es ist mehr als zweifelhaft, ob die deutsche Wirtschaft noch größere Lasten in dieser Beziehung zu tragen imstande ist.

#### Bereidung der Intelligenz.

Die Notlage des geistigen Arbeiters, seine den Lebensbedürfnissen in keiner Weise gerecht werdende Bezahlung ist, wie schon oft betont, zu einer der dringlichsten Fragen unseres Lebens geworden. Wie schlimm eine solche Entwicklung, wie wir sie in Deutschland erleben, ausarten kann, zeigt sich in greller Schärfe in Wien. Einige Zahlen der Jahres Einkommen aus dem Durchschnitt greift die Zeitschrift für Politik „Die Deutsche Nation“ heraus.

Hotelpartiers und Oberkellner	100 000 Kr.
Schuhmachergehilfen	90 000 Kr.
Herrenschnneider	80 000 Kr.
Lichtergesellen	48 000 Kr.
Universitäts-Professoren (20 J. Dienstzeit)	40 000 Kr.
Direktor des Wiener Magistrats	87 000 Kr.
Hohe Gerichtsbeamte	25 000 Kr.
Hilfsarbeiter im Gaswerk	25 000 Kr.
Kanalreiniger	22 000 Kr.
Laternenanzünder	20 000 Kr.
Hilfswärter	15 000 Kr.

Was ist die Folge? Um die Portierstelle in einem großen Wiener Hotel bewerben sich neben vielen anderen: ein Generalmajor, drei Obersten, mehrere Oberleutnants. Nicht in Sowjetrußland, sondern in Wien, in Deutschland!

Soll es in Deutschland ebenso kommen. Ohne Kultur auch kein Wirtschaftsleben. Die Bereidung der Intelligenz, die eine unausbleibliche Folge unzureichender Bezahlung ist, aufzuhalten, liegt im Interesse der Arbeitgeber selbst.

#### Um die Kabinettsbildung.

##### Dr. Petersen beim Reichspräsidenten.

Berlin, 16. Juni. Nach der gestrigen Besprechung mit Dr. Trimborn begab sich Dr. Petersen zum Reichspräsidenten Ebert, um ihm in einer längeren Unterredung das Regierungsprogramm der Demokraten zu erläutern, und ihn über die Verhandlungen mit Dr. Trimborn zu unterrichten. Abends fand beim preußischen Verkehrsminister Oeser, eine Konferenz sämtlicher augenblicklich in Berlin anwesenden demokratischen Minister statt, um die gegenwärtige Lage zu besprechen.

##### Die Beschlüsse der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 16. Juni. Ueber die gestrige Sitzung der Deutschen Volkspartei erfährt die „Post“ folgendes: Die Partei nach längerer Debatte beschloß, sich an einer Regierung der Mitte, der das Zentrum und die Demokraten angehören sollen, zu beteiligen. Sie lehnt es aber ab, gegenüber einer Regierung der alten Koalition, der auch die Reichssozialdemokraten angehören, von vornherein wohlwollende Neutralität zu beobachten. Sie würde gegen ein derartiges Kabinetts keine prinzipielle Opposition betreiben, aber sich nicht zu einer Unterstützung durch Neutralität verpflichtet fühlen. In der Fraktion sprach sich die Mehrzahl der Stimmen für ein nicht parteipolitisches, sondern für ein Wirtschaftskabinetts aus, dessen einzelne Posten aber mit hervorragenden Fachleuten besetzt werden müßten.

Großes Interesse zeigte sich innerhalb der Deutschen Volkspartei nur für die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums, für das einstimmig einer der besten Sachkenner, Geheimrat Wisfeld in Vorschlag gebracht wurde, der auch das Vertrauen der Arbeiter genießt. Ueber die Besetzung des Außenministeriums einigte man sich in der Fraktion dahin, sich mit Geheimrat Simon einverstanden zu erklären. Ueber die Besetzung der weiteren Ministerposten verläutet, daß das Reichsfinanzministerium jedenfalls der gegenwärtige Minister Dr. Wirth behalten wird. Das Reichsversorgungsministerium soll dem Führer der Bayerischen Volkspartei, Dr. Heim, angeboten werden. Das Reichswehrministerium wird wahrscheinlich mit einem General, man spricht von General Gröner und General von Seedt, besetzt werden. Ausgeschlossen erscheint es jedoch nicht, daß Dr. Geßler dieses Amt behält. Die Deutsche Volkspartei und das Zentrum würden es begrüßen, wenn auch mehrheitssozialistische Finanzminister in das Kabinetts eintreten würden.

Es wurde besonders für das Reichsministerium des Innern der gegenwärtige preußische Minister des Innern, Severing, genannt.

##### Die Stellung der Sozialdemokratie zur Regierung.

Berlin, 16. Juni. In einer Auslassung der sozialdemokratischen Korrespondenz heißt es: In der bürgerlichen Presse ist viel von der angeblich wohlwollenden Neutralität die Rede, welche die Sozialdemokratie einem Ministerium Trimborn oder Schiffer entgegen bringen wolle. Was man sich unter diesen Worten vorstellt, ist uns nicht recht ver-

ständlich. Die Sozialdemokratie wird selbstverständlich keine rein bürgerliche Regierung oppositionell gegenüber stehen. Ihre erwünschte Neutralität könne also nur darin bestehen, daß sie bei ihrer Opposition das Verantwortlichkeitsgefühl ihrer Partei nicht vergessen läßt, die regiert hat und vielleicht einmal unter andern Umständen wieder mitregieren wird. Aber diese Verantwortlichkeit ist wiederum eine selbstverständliche, und darüber braucht kein besonderer Vertrag geschlossen werden.

#### Baldige Klärung.

Berlin, 16. Juni. In der Frage der Regierungsbildung erhofft man vom heutigen Tage eine Klärung. Das Kabinetts soll im wesentlichen aus Persönlichkeiten bestehen, deren besondere Eignung ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung hervortritt. Man nimmt an, daß der Reichskanzler aus dem Zentrum entnommen wird und zwar gilt als aussichtsreichster Kandidat der Abgeordnete Feilcke. Sollte dieser jedoch wider Erwarten ablehnen, so käme Trimborn in Frage.

#### Ausland.

**Wien, 16. Juni.** Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen die beiden ungarischen Offiziere Eugen Bleich und Kolman Rih, die den Budapestener Kommunisten Bela Schöb gewaltfam über die ungarische Grenze brachten und an die ungarische Regierung ausgeliefert. Bela Schöb hat seinerzeit während der Käterregierung den Professor Terenti in Budapest am Donauquai niedergeschossen und war dann nach Oesterreich geflohen. Schöb wurde nach seiner Auslieferung in Ungarn getötet. Rih wurde zu 3 Jahren schweren Kerkers, Bleich zu dreieinhalb Jahren schweren Kerkers verurteilt.

**Paris, 16. Juni.** In Frankreich wird eine neue Anleihe zur Tilgung schwebender Schulden und zur Zurückzahlung der Vorschüsse an die Bank von Frankreich vorbereitet.

**Athen, 16. Juni.** Die griechische Regierung hat die vorzeitige Forderung der Jahresklasse 1921 angeordnet.

#### Die internationale Arbeiterschaft gegen Ungarn.

Zürich, 16. Juni. Der Internationale Gewerkschaftsbund erläßt einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder, in welchem er sie auffordert, von Sonntag, 20. Juni, an alle Arbeit zu verweigern, die dem „Ungarn des Weissen Terror“ direkt oder indirekt zugute kommen könne. In dem Aufruf heißt es u. a., von Sonntag, 20. Juni, ab darf kein Zug die ungarische Grenze passieren, kein Schiff in Ungarn einfahren, kein Brief und kein Telegramm von und nach Ungarn weiterbefördert werden. Der ganze Verkehr muß stillgelegt werden. Keine Steinkohlen, keine Rohstoffe und keine Lebensmittel dürfen in das Land.

#### Deutsche Offiziere im bolschewistischen Heere?

Der offizielle polnische Heeresbericht vom 8. Juni erwähnt, daß aufgefangene bolschewistische Befehle und Meldungen in deutscher Sprache abgefaßt seien. — Hieraus ist das Gerücht entstanden und in der polnischen Presse verbreitet worden, daß die bolschewistische Armee von einer großen Zahl deutscher Offiziere geführt sei. — Es mag sein, daß einige frühere deutsche Kriegsgefangene im Ausland aus Abenteurerlust oder auch aus Not, weil ihnen bisher die Rückkehr in die Heimat verschlossen war, in der Roten Armee Dienste genommen haben, so wie dies auch in den Armeen Denikins und Koltchaks der Fall gewesen sein soll. — Die Bolschewisten haben in Kiew u. a. große Mengen englischer Waffen und Munition, darunter viele Maschinengewehre und 4 Kanonen erbeutet.

#### Lloyd George über die Entwaffnung Deutschlands.

In Erwiderung auf eine im englischen Parlament gestellte Frage über die Maßnahmen, die Deutschland seit der Konferenz in San Remo zur Erfüllung der Entwaffnungsbestimmungen getroffen habe, erteilte Lloyd George eine schriftliche Antwort, in der es heißt: Am 10. Mai schätzte die interalliierte Kontrollkommission die Stärke des deutschen Heeres auf 270 000 Mann. Am 10. Juni wurde in einem deutschen Funkpruch amtlich bekanntgegeben, daß bis zu diesem Tag das deutsche Heer auf 200 000 Mann vermindert worden sei. Diese Mitteilung, erklärte Lloyd George, ist bisher von der Interalliierten Kontrollkommission noch nicht nachgeprüft worden. Jedenfalls aber lagen Anzeichen dafür vor, daß das deutsche Heer beträchtlich vermindert worden ist. Eine große Anzahl von Leuten ist entlassen worden. Die Einheiten des Feldheeres sind mit der Reichswehr verschmolzen worden. Die deutsche Regierung erteilte Befehl zur Auflösung und Entwaffnung der unerlaubten Formationen und der Einwohnerwehren. Sie bringt aber noch immer auf die Erlaubnis zur Beibehaltung einer bewaffneten Gendarmerie.

26377 Geschütze und 37 232 Maschinengewehre sind ausgehert worden.

Die Zustimmung der Lage in Kleinasien.

Teheran, 15. Juni. Die demütigende Lage in Mesopotamien hat sich in den letzten Tagen empfindlich zugehrt. Tel Afar wurde von den Truppen des mächtigen Schamers, die von Offizieren des Scherifs befehligt wurden, angegriffen. Alle englischen Beamten der Stadt und eine Anzahl Bewohner fielen einer Mordthat zum Opfer. Die Angreifer bemächtigten sich der Stadt. Die Stadt Mossul wurde durch schwere Unruhen heimgesucht. 6000 Araber griffen das Regierungsgebäude an und beschossen zwei Stadtviertel. Es gab viele Tote.

Paris, 16. Juni. Nach einer Londoner Meldung des "Temps" kursieren schon seit einiger Zeit Gerüchte, daß um zu verhindern, daß Kleinasien der Anarchie verfällt, der Oberste Rat gewisse bedeutende Abänderungen der Friedensvertragsklausel ins Auge gefaßt habe.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Juni. (Steuerabzug bei Hausangestellten.) Der für die Durchführung der Reichseinkommensteuer vorgesehene zehnprozentige Gehaltsabzug würde für die Hausangestellten, die nur einen Teil ihres Lohnes in Geld, den größten Teil aber als Naturallohn erhalten, eine außerordentlich hohe Härte darstellen. Deshalb hat das Reichsfinanzministerium eine Verordnung erlassen, daß in diesen Fällen nur der Gehalt dem Abzug unterworfen ist, anstelle der zehn Prozent aber 20 Prozent einzubehalten sind. (Was rechnerisch so ziemlich auf dasselbe herauskommen dürfte. Schriftl.)

Neuenbürg, 16. Juni. (Kuch ein Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche.) Ein katholischer Pfarrer in der Schweiz, Joh. Rütle in Wangs bei Sargans, hat sich viel Mühe gegeben, Wert und Bedeutung von allerlei Kräutern, besonders Alpenkräutern, für Mensch und Vieh festzustellen. Schon in früher Jugend wurde er darauf geführt durch den Professor der Botanik in Maria-Einsiedeln, Vater Ludwig, dem die Schüler auf den Nachmittagspaziergängen immer Pflanzen vorzeigen durften, worauf er über ihre Art und Heilkraft sich eingehend aussprach. Später hat Pfarrer Rütle auf diesem Gebiet teils eigene Erfahrungen gesammelt, teils von Landleuten die ihnen sich erzählen lassen. Was er auf diese Weise erfuhr, hat er niedergelegt in einem kleinen Büchlein "Chrut und Achrut", das bei der Goang-Gesellschaft in Stuttgart zu haben ist. Dort sagt er Seite 70: "Bei Maul- und Klauenseuche hilft überraschend schnell Thymian; damit sollen Maul und Klauen ihres gepflückt werden". — Der in Höhenlagen wild wachsende Thymian ist bei uns in Apotheken und Drogerien als Tee erhältlich. Rose, Maul und Klauen des erkrankten Tieres sollten demnach mit lauem Thymian-Tee vermittelst einer kleinen Gießkanne oder eines Schwammes fleißig abgespült werden. Man mache einmal die Probe! Selbstverständlich muß bei einer solch schweren Krankheit das erste die Beiziehung eines erfahrenen Tierarztes sein.

Württemberg.

Dedensbronn, O.-A. Calw, 16. Juni. (Ehedrama.) Montag früh versuchte nach vorausgegangenem Handeln, deren Grund in Eifersucht zu suchen ist, der Schreinermeister Jakob Hengel von hier seine Frau mit der Art zu erschlagen. Die Bedrohte ist nur dadurch dem Tode entgangen, daß der Unmensch mit seiner Art an der Decke streifte, so daß der Schlag aufgehalten wurde. Der Täter wurde in Haft genommen.

Ragold, 16. Juni. (Schleichhändler und Polizei.) Ein Metzger und Schleichhändler von Walldorf wurde vom Polizeidiener in der Nacht mit dem Fuhrwerk angehalten. Raum vor der Beamte aufs Fuhrwerk gestiegen, da fuhr der Metzger im Galopp davon und stieß den Polizeidiener vom Wagen herunter auf die Landstraße, wo der Beamte liegen blieb.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. HILL

44

(Nachdruck verboten.)

Die günstige Gelegenheit ging also ungenutzt vorüber, und mit dem Augenblick, da sie verpaßt wurde, hob sich der Vorhang über dem zweiten Akt der Tragödie von Schloß Donnersberg.

Nach dem Diner saßen die Herren noch eine Weile bei Kaffee und Zigaretten zusammen; dann erhob sich der Doktor mit der Erklärung, daß er noch etwas arbeiten wolle, und begab sich in sein Zimmer hinauf. Der Freiherr von Redenburg aber zündete sich eine Zigarette an und schritt, da es für ihn nichts zu arbeiten gab, in den Garten hinaus.

Es war ein wunderschöner, heller Sommerabend. Das Licht des zunehmenden Mondes erfüllte die Landschaft mit silberner Klarheit und ließ auf beträchtliche Entfernung hin alle Gegenstände deutlich erkennen. Aus den offenen Fenstern des großen Salzzimmers klang ein Gemurmel von lauten Stimmen, und heller Lichtschein fiel auch aus den niederen Fenstern der zunächst liegenden Häuser. Auf der Dorfstraße aber war keine Menschenseele zu erblicken, und nachdem er ein paarmal in tiefem Nachdenken auf und nieder gegangen war, schlug der Freiherr einen kleinen Seitenweg ein, der zu der über das Blüthen gepflanzten Brücke führte. Noch ehe er sie erreicht hatte, gewahrte er die Gestalten zweier Männer, die sich an einem Plätzchen niedergelassen hatten, von dem aus sie bequem das Tor des Gasthofes und ein beträchtliches Stück der Dorfstraße überblicken konnten, ohne daß man sie von dort aus wahrzunehmen vermochte. Als er sich ihnen näherte, stand der eine der beiden auf und kam ihm entgegen. Es war, wie der Freiherr nicht anders erwartet hatte, der Gendarmwachtmeister Roth, während er in dem zurückbleibenden anderen einen der dem Wachtmeister unterstellten Gendarmen erkannte.

"Ah, Sie sind es, Herr Baron!" sagte der Beamte

Stuttgart, 16. Juni. (Die Wirkung der Telephonproteste.) Der würt. Mittelstandsbund hat hier die Aktion gegen die ungeheure Telephonvermehrung angefaßt und in seiner großen Protestversammlung im Bürgermuseum Entschlüsse angenommen, die den Staats- und Reichsbehörden übergeben wurden. In Fortsetzung dieser Aktion ließ der Mittelstandsbund innerhalb Groß-Stuttgarts 300 Einzelmeldungen zur Kündigung von Telephonanschlüssen auslegen, die am 15. Juni eingelegt und der Post eingereicht wurden. Darin wurden etwa 2500 Kündigungen ausgesprochen. Einschließlich der Ortsgruppen dürfte der Mittelstandsbund auf Grund seiner Bestrebungen 2000 Kündigungen veranlaßt haben.

Stuttgart, 16. Juni. (Genossenschaftlicher Getreideabsatz.) Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Württembergs hat neuerdings dem gemeinsamen genossenschaftlichen Absatz und Bezug landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Getreide und Hülsenfrüchten, besondere Aufmerksamkeit zugewiesen. Zu diesem Zweck sollen überall, wo die Voraussetzungen vorhanden sind, Bezugs- und Absatzgenossenschaften gegründet und Lagerhäuser erbaut werden. Im Anschluß an die Kaufstelle des Verbandes wird sodann, um den Absatz der Erzeugnisse vor Preisflitterung und gegenseitiger Konkurrenz zu schützen, eine Getreideabteilung gegründet werden. Die Kaufstelle hat in Ulm bereits ein kleineres Lagerhaus im Anschluß an das dort gemietete errichtet, in Hiberach a. R. eine Malzfabrik gekauft, die in ein Lagerhaus umgebaut wird.

Heilbronn, 14. Juni. (Garnisonswechsel.) Wie die "Abendzeitung" erfährt, soll nach Heilbronn ein badisches Bataillon Reichswehr kommen: ein Vorkommando ist bereits eingetroffen. Das Bataillon wird in Münstingen neu zusammengestellt werden, ehe es seinen Bestimmungsort bezieht.

Heilbronn, 16. Juni. (Ein Opfer der Zeit.) Die Schwere der allgemeinen Wirtschaftslage zwingen die "Süddeutsche Tageszeitung" hier, ihr Erscheinen am 30. Juni einzustellen. Der Verlag hofft, nach Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage das Blatt wieder erscheinen lassen zu können.

Ülmangen, 16. Juni. (Maul- und Klauenseuche.) Im nassen Schwemmen ist die Maul- und Klauenseuche am Fußfischen. Es sind dort 74 Stück Vieh der Seuche zum Opfer gefallen, in zwei Schichten sämtliche Kälber. Die Bauern müssen ihre Heuwagen zum Teil selbst ziehen, weil das Vieh durch Krankheiten so geschwächt ist, daß es schwere Lasten nicht mehr bewältigen kann.

Mürtingen, 16. Juni. (Raub.) In Raibwangen wollten die Beamten ein geschlachtetes Schwein für den Kommunalverband beschlagnahmen; es kam darüber zum Volksauflauf, bis die Beamten abzogen.

Uttlingen, 16. Juni. (Die Krise in der Schuhindustrie.) Die anhaltende vollständige Stodung im Absatz der Schuhwaren hat bewirkt, daß jetzt schon eine Reihe von Fabriken geschlossen, über 800 Arbeiter ohne Verdienst sind. Andere Fabriken werden folgen, wodurch die Zahl der Arbeitslosen sich noch bedeutend erhöhen wird, wenn nicht in aller nächster Zeit eine Wendung zum Besseren eintritt. Oberbürgermeister Scherer im Verein mit dem Schuhfabrikantenverein hat sich nun an die Reichsschuhverwaltung mit der Bitte gewandt, sie möge die hier lagernden schweren Schuhe zum jetzigen ermäßigten Marktpreis abnehmen, damit die Schuhfabrikanten wieder Betriebskapital erhalten, um ihre Fabriken wieder in den Gang zu bringen bzw. nicht schließen zu müssen. Ebenso wurde an das Reichswirtschaftsministerium die Bitte gerichtet, es möge die Ausfuhrzölle für schwere Schuhwaren wenigstens zeitweilig aufgehoben werden.

Reichenbach, O.A. Saalgar, 16. Juni. (Unglück.) Ein wertvolles Pferd des Landwirts Bleich geriet in eine Mähmaschine, wobei ihm ein Fuß abgeschnitten wurde. Das Pferd hatte einen Wert von über 20000 Mark, es mußte sofort geschlachtet werden.

Ravensburg, 16. Juni. (Der Anschlag auf einen Eisenbahnzug.) Der Anschlag auf den Abendzug am 8. Juni stellt sich, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, als nicht harmlos heraus. Von der Lokomotive des dem Personenzug vorausfahrenden Güterzuges war ein sog. Debeisen auf das Gleis gefallen. Es wurde von der nachfolgenden Lokomotive erfasst, in Hufeisenform verbogen und hat den Personenzug für kurze Zeit aus dem Gleis gehoben und starken Steinerschlag verursacht.

Isny, 16. Juni. (Ein Raubanschlag.) Auf dem Weg von Rempten über den Schwarzen Grat nach Isny wurde ein Tourist, Hans Reich von Augsburg, im Walde von zwei Unbekannten überfallen, seiner Barchaft von 750 Mk. und seines Kuckucks beraubt. Einer der Räuber war mit einem Revolver bewaffnet, sie trugen lange, falsche Haare. Der Tat verdächtig ist der Bandendieb Andreas Hofbauer, der schon längere Zeit das bayrisch-württembergische Grenzgebiet unsicher macht.

Fahrpreiszuschläge.

Die ständige Ueberfüllung der Bäume im Kriege und auch in der Folge hat die ordnungsmäßige Fahrkartenerhebung während der Fahrt äußerst erschwert oder vielfach unmöglich gemacht. Infolge davon haben Fahrgehbüchhalterinnen überhand genommen. Auch jetzt noch nehmen viele Reisende ohne weiteres in einer höheren als der ihnen nach dem Fahrkarte zutreffenden Wagenklasse Platz, weil sie im Noterettungsfalle nur den nach dem jetzigen Geldwert recht geringen Zuschlag zu entrichten haben. Die deutsche Regierung hat sich, um die Ordnung wieder besser herzustellen, veranlaßt gesehen, die Fahrpreiszuschläge des § 16 der Eisenbahnverkehrsordnung mit sofortiger Wirkung zu erhöhen. Ein Reisender, der keine gültige Fahrkarte vorweisen kann (§ 16, 2. Eisenbahnverkehrsordnung) hat für die ihm zurückgelegte Strecke, wenn aber die Zugangstation nicht sofort ungewisshaft nachgewiesen wird, für die ganze zum Zug zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises mindestens jedoch zwanzig Mark — früher sechs Mark — zu entrichten. Wer unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er keine Fahrkarte habe (den Kassen hat einen Zuschlag von 3 Mk. — früher 1 Mk. — zu den tarifmäßigen Preisen, jedoch nicht mehr als das Doppelte dieses Preises zu bezahlen. Wer ohne die Absicht mitzureisen, in einem zur Abfahrt bereit stehenden Zuge Platz nimmt, (§ 16, 5 EVO.), hat ebenfalls 20 Mark — früher 6 Mark — zu entrichten. Wer eine gültige Fahrkarte für eine Teilstrecke nicht vorzuzeigen vermag, hat für diese Teilstrecke, und wenn die Zugangstation nicht sofort ungewisshaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke, soweit für sie nicht Fahrkarten vorgewiesen werden können, das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 20 Mk. — früher 6 Mark — zu entrichten.

Baden.

Von der badischen Grenze, 16. Juni. Die Gewerkschaften in Pforzheim haben von einer Schuhfabrik in Pforzheim für 1 Million Mark Schuhwaren gekauft, die sie im freien Verkauf zu entsprechend billigeren Preisen an die Bevölkerung in Pforzheim abgeben werden sollen.

Railsruhe, 16. Juni. Der eogl. Frauenbund für immer Niffon hat an den Bad. Landtag ein Gesuch gerichtet, welchem gegen die Errichtung einer Spielbank in Baden Einspruch erhoben wird.

Ronstanz, 14. Juni. Der 40jährige Kaufmann Franz Raubold und dessen Ehefrau Maria kamen im Dezember 1913 von Berlin, wo sie während des Krieges gelebt und groß Kriegsgewinne gemacht hatten, nach hier. Durch Bekanntschaft eines Helfers der sich feinerzeit wieder zwei Soldaten verpflichtete, wollte Raubold seine Frau nach der Schweiz "verschleppen", natürlich reich mit Werten beladen. Dem Ueberstreichen der Grenze wurde sie verhaftet. Sie trat in

die Thüre kann mir nur willkommen sein. Dann gedanken Sie also diese Nacht auf dem Posten zu bleiben, um das Bild nicht entweichen zu lassen?"

"Eine ähnliche Absicht beghe ich allerdings."

"Das höre ich mit Vergnügen; denn unter solchen Umständen brauche ich mir wohl kein Gewissen daraus zu machen, wenn ich mal wieder eine Nacht im Bett bringe. Es sind jetzt schon mehrere Tage, daß ich in diesen Luxus nicht mehr gestattet habe."

"Ich wünsche Ihnen angenehme Ruhe, Herr Wachtmeister. Sie haben sie sich reichlich verdient."

Er schüttelte ihm jovial die Hand und wandte sich wieder dem "Goldenen Löwen" zu. Aber nachdem er ein paar Schritte gemacht hatte, hielt er es doch für nötig, sich noch einmal umzudrehen und dem Wachtmeister zuzurufen:

"Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich keinerlei amtliche Verantwortlichkeiten habe."

Der andere wehrte lachend ab.

"Schon gut, Herr Baron! — Ich weiß, daß die Sache in Ihren Händen mindestens ebenfals aufgehoben ist wie in den meinigen."

Damit gingen Sie für diese Nacht endgültig auseinander.

16. Kapitel.

Am folgenden Abend, als sich die Bewohner des Schlosses vor der Hauptmahlzeit im Salon zusammenfanden, bedeutete es ihnen eine nichts weniger als angenehme Ueberraschung, als sie erfuhren, daß heute auch der Graf an der gemeinsamen Tafel erscheinen würde.

Als Trimmer hatte natürlich nicht unterlassen, den anderen genaue Bericht über den geschehenen Streik zu erstatten. Und die Abneigung, die alle gegen den jungen Grafen fühlten, war dadurch bis zu mirklichem Abgrade gemildert worden.

Der Senator Wanderges hatte seiner Tochter die eindrucksvollsten Vorstellungen gemacht, um sie zu einer Beschleunigung der Abreise zu bewegen. (Fortf. folgt.)

425 000 Mark Wertpapiere, einige lumpige Gewann weg und Kapitalfluß. Schluß des Tages. Gestern war ein Tag, an dem man sich auf den Weg machen sollte. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.

Waldstr. bei Gemeinderat. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.

Jugend v. Mindein (B. 60 Jahre alt). Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.

Stuttgart, ministerium. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.

München, soll durch den. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.

Remscheid, wurde in Wert. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.

Bresden, huldigung ein. Die Sache ist noch nicht entschieden. Die Sache ist noch nicht entschieden.





In Erfinden, Bez.-A. Pforzheim, ist die  
**Maul- und Klauenseuche**  
ausgebrochen.  
Neuenbürg, den 15. Juni 1920. Oberamt:  
Rilling, H.B.

**Feldbrennack.**  
**Das Sammeln von Beeren aller Art**  
in unseren Wäldungen ist für Fremde bei Strafe  
**verboten.**  
Den 16. Juni 1920. Schultheißenamt.  
Rapp.

**Bad- und Luftkurort Liebenzell.**  
**Kur-Konzerte.**

Veranstaltet im Sommer 1920  
von der Städt. Kurverwaltung.  
Som 20. Juni ds. Js. an finden regelmäßig  
**Sonntag-Nachmittag-Konzerte**  
in den Städt. Kuranlagen statt.  
Beginn nachmittags 4 Uhr.  
Die Konzerte werden von Musikkapellen von  
Calw, Pforzheim und Dillweissenstein ausgeführt.

**Reihenfolge.**

20. Juni	Feuerwehrkapelle Dillweissenstein,
27. "	Musikkapelle Pforzheim,
4. Juli	Stadtkapelle Calw,
11. "	Musikkapelle Pforzheim,
18. "	Stadtkapelle Calw,
25. "	Musikkapelle Pforzheim,
1. August	Feuerwehrkapelle Dillweissenstein,
8. "	Musikkapelle Pforzheim,
15. "	Stadtkapelle Calw,
22. "	Musikkapelle Pforzheim,
29. "	Stadtkapelle Calw,
5. Sept. nach Be-	Feuerwehrkapelle Dillweissenstein,
12. " dörfer	Stadtkapelle Calw.

Ueber Werktag- und Sonntagabend-Konzerte,  
sowie außerordentliche Veranstaltungen erfolgt jeweils  
besondere Bekanntmachung.  
**Eintrittspreise.**  
Tageskarte pro Person . . . 1 Mk. 50 Pfg.  
für Einheimische . . . 50 Pfg.  
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte  
im Saal des Gasthofs zum „Lamm“ statt.  
**Städt. Kurverwaltung.**

**Gewerbeverein Herrenalb.**

Die Mitglieder des Gewerbevereins Herrenalb und  
Umgebung, sowie sämtliche Gewerbetreibende werden auf  
**Sonntag, den 20. ds. Mts., abends 7 Uhr, in das**  
**Gasthaus zur „Germania“ zu einem**  
**Vortrag über die neuen kommenden Steuern**  
eingeladen. Redner: Herr Finanzsekretär Pfingstler der  
Steuerberatungsstelle Handwerkskammer Reutlingen. Da der  
Vortrag für jeden Gewerbetreibenden sehr wichtig ist, sollte  
keiner der Versammlung fern bleiben.  
**Der Ausichuß.**

**Herrenalb.**  
Unterzeichneter versteigert am **24. ds. Mts., vor-**  
**mittags von 9 Uhr ab, wegen Aufgabe des Langholz-**  
**Fuhrwerks**  
einen schweren u. einen leichten Langholz-  
Wagen, eine Wagenwinde, verschiedene  
Ketten, einen Zweispänner-Fuhrschlitten  
und verschiedene Pferdegeschirre.  
**Franz Weigold, Fuhrmann,**  
Gernsbacherstraße 132.

Einen Rest von  
**50—100 Zentner Ia. schwerem**  
**Alb-Hafer**  
hat billig zu verkaufen  
**Julius Mohr, Ulm,**  
Telefon Nr. 56.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Inh. D. Strom  
**Buch- und Papierhandlung.**

Herstellung sämtlicher  
**Drucksachen**  
für Handel, Gewerbe, Industrie, Behörden, Vereine, Hotels  
und Restaurants in einfacher bis feinsten Ausführung.

Kataloge :: Prospekte :: Preislisten :: Plakate.

**Eigene Buchbinderei**  
für Buchbinderarbeiten jeder Art.

**Verlag des „Enztäler“**  
Neuenbürg, Enz :: :: :: Telefon Nr. 4.

 **Fohlen-Verkauf.**  
Von Freitag, den 18. Juni, früh  
7 Uhr an, haben wir im

**Gasthaus zum „Löwen“ in Calw**  
einen sehr großen Transport  
**erstklassig. Fohlen,**  
darunter auch jährige,  
und eine Auswahl  
**Zuchstuten,**  
wazu Liebhaber freundl. einladen  
**Rubin u. Max Löwengardt**  
aus Rexingen.

Calmbach a. d. Enz.  
Suche auf 1. Juli ein  
**Mädchen,**  
das kochen kann. Zimmer-  
mädchen vorhanden. Ange-  
bote mit Zeugnissen erbeten an  
**Frau Alfred Gantner.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Ehrlich gesinntes, zuver-  
lässiges Mädchen für Küche  
und Haushalt gesucht für  
Herrn Berggraf Schulz in Calw  
bei gutem Lohn und freund-  
licher Behandlung  
Fräulein **Eugenie Staelin,**  
Calw.

**Mädchen**  
gesucht auf 1. Juli für Haus-  
haltung, der eventuell geboten  
wäre, das Bedienen zu erlernen.  
**Cafe Wurster, Calw.**

**WIDERS**  
DEUTSCHE REICHS-  
**TINTE**  
DIE BELIEBTESTE  
überall zu verlangen



FA Widner Stuttgart  
CHEMISCHE FABRIK.

**Neuenbürg.**  
**Vortrag**  
über Entstehung, Ziele und Aufgaben  
der Hausbesitzervereine

morgen Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr, in  
„Bärensaal“.  
Dazu ergeht an alle Grund- und Hausbesitzer und  
-Besitzerinnen von hier und Umgebung, auch an solche, die  
als Vermieter nicht in Betracht kommen, freundliche Ein-  
ladung.  
Wegen anschließender wichtiger Besprechung, betreffs Ausst. aus  
dem Pforzheimer Verein und anderweitiger Angelegenheiten  
sowie wegen Wahl des Vorstandes, werden die Mitglieder  
gebeten, hier vollzählig zu erscheinen.  
**Grund- und Hausbesitzerverein Neuenbürg,**  
J. B. Bittl, Wadenhut.

**Visitenkarten**  
liefert rasch und billig  
die **C. Meeh'sche Buchdruckerei**

**! Achtung !**  
Bringe auf den Neuenbürg. Wochenmarkt, den 18.  
ds. Mts.  
**gelbe u. schwarze Sport-Ledersandalen,**  
**weiße Damen-Halbschuhe, Spangenschuhe**  
von Nr. 20 bis 46 zu den billigsten Tagespreisen  
**Frau Wahl, Ludwigsburg.**

Für unser Kontor in Höfen suchen  
wir ein in **Stenographie u. Maschinen-**  
**schreiben durchaus bewandertes, in prakti-**  
**schwerer Tätigkeit erprobtes, gebildetes**  
**Fräulein.**  
**Kranth & Co., Sägewerke,**  
Höfen a. Enz.

**Frachtbriefe**  
mit Firma-Eindruck.  
Zu einer Sammelauflage benötigen wir noch einige Ab-  
nehmer für gewöhnliche Frachtbriefe. Der heutige Preis für  
Frachtbriefe beträgt bei den Güterstellen 120 M für das  
Tausend. Bei einer Sammelauflage, mit welcher wir gegen-  
wärtig beschäftigt sind, ist derselbe etwas billiger. Wir  
sehen geschätzten Aufträgen (Firmeneindruck nicht unter 500 St.)  
gerne entgegen.  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei,**  
Jah.: D. Strom.

**Bezugspreis**  
für den 12. Mts. 1919  
für den 12. Mts. 1920  
für den 12. Mts. 1921  
für den 12. Mts. 1922  
für den 12. Mts. 1923  
für den 12. Mts. 1924  
für den 12. Mts. 1925  
für den 12. Mts. 1926  
für den 12. Mts. 1927  
für den 12. Mts. 1928  
für den 12. Mts. 1929  
für den 12. Mts. 1930

**N 139**

**Rudolphe,**  
hohes Regier.  
Lohn noch v.  
15. Juli erfolgte  
präsidenten Geiß  
es wird daran  
schließen. Staats-  
von seinem Am-  
tate, er habe es  
übernommen. M  
gläubt er nicht.  
gehen. Mit dem  
gegenwärtig die  
der Abschaffung  
- Zu den Rabi-  
nater den Minist.  
Kaiser Trank  
Staatspräsident  
werden, der bis  
London, 17.  
mission hat soeben  
in besetzten Geb-  
stragens mit der  
Wiederbruch sich  
der Besatzungs-  
Auf diesem  
zu erklären, den  
warzen entsehe-  
Weg, sondern r  
Berlin, 17.  
schließen die Rili-  
Gang zu sehen  
will große Men-  
weiden und Ro-  
Kabinetsreise soll  
ein, für geringe  
liner Vollzugs-  
die Unabhängige  
während die So-  
zialisten minde-  
verschiedenen M-  
lungen zwischen  
Bank über die  
Bank schweben.

**Die pol-**  
Stuttgart,  
et abgelehnt hat  
begründet, daß  
überzug auf ihre  
berg stellen wird  
gereines Abbild  
aber nicht anzu-  
den Berliner S-  
in dieser Bezieh-  
Wies kürzlich in  
tuberg nicht un-  
klagig.  
Sonach w  
kate in der  
doß also zund  
Dagegen werde  
bürgerlichen Par-  
einzuwenden ha-  
doß sie wissen,  
verteilung in  
Was nun die  
selbe sowohl  
man hört, gern  
auch die Sozial  
ke in Württem  
auch deshalb, n  
rungen Stärke  
Koalition nicht  
Mit der  
kum im Land  
von 50 Eihen  
wokraten, 4 De  
dazu keineswegs  
42 Eihe stühe  
doß es inner  
wegen der Ver-  
kämpfe durch  
parteien durch  
Krankheit und  
sich solche inne  
haben können.